



Nutzen Sie zusätzliche Ressourcen und Expertise verschiedener Akteure!

■ Welche Akteure und Partner gibt es in Klimaanpassungsprozessen?

Klimaanpassung braucht die Mitwirkung verschiedener Akteure auch außerhalb der Verwaltung. Dazu gehören:

- Wissenschaft: Universitäten und andere Forschungseinrichtungen
- Dienstleister: auf Klima spezialisierte Planungs- und Ingenieurbüros
- Wirtschaft und Eigentümer*innen: Gewerbetreibende, Wohnungsbaugesellschaften, Hauseigentümer
- Betroffene: Bevölkerung und Akteure, die unter den Auswirkungen des Klimawandels leiden
- Zivilgesellschaftliche Akteure: Organisationen, die sich für das Klima engagieren

■ Wissenschaft

Universitäten und andere Forschungseinrichtungen können zusätzliche (kostenfreie oder -günstige) Ressourcen sowie methodische und inhaltliche Expertise in kommunale Klimaanpassungsprozesse einbringen. Gleichzeitig profitieren sie von anwendungsbezogenen Projekten für ihre Forschung und Bildung. So können z.B. im Rahmen von Studienprojekten Befragungen oder Klimadatenerhebungen durchgeführt werden. Wissenschaftler*innen sind wichtige Partner in strategischen oder projektbezogenen Begleitkreisen (siehe Box Strukturen und Prozesse: Verstärkungsrunde). Durch ihre Expertise können sie zudem auf politischer Ebene positiven Einfluss auf Entscheidungen für Klimaanpassung haben.

■ Dienstleister

Externe Büros können die Kommunen z.B. bei der Erhebung, Analyse und Darstellung von Klimadaten (siehe Box Betroffenheit und Gefährdung: Klimaanalysen) unterstützen. Für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Starkregen- und Hochwasserschutz bietet sich die Zusammenarbeit mit Ingenieurbüros an, die sich auf wasserbezogene Maßnahmen (siehe Box Maßnahmen: Versickerung und Speicherung) spezialisiert haben und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Wasserbehörden haben. Auch für Öffentlichkeitsarbeit (siehe Box: Öffentlichkeitsarbeit) und Beteiligung (siehe Box: Beteiligung) wird die Zusammenarbeit mit Profis empfohlen, da eine gute und frühzeitige Ansprache und Einbindung der Betroffenen auf Grundlage schlüssiger Beteiligungs- und Kommunikationskonzepte für das Verständnis, die Akzeptanz und Unterstützung von Maßnahmen zur Klimaanpassung maßgeblich sind.



Wirtschaft und Eigentümer*innen

Lokale Gewerbetreibende haben Interesse, Kunden zu binden und Neue zu gewinnen. Mit dieser Motivation können sie zu Partnern für Klimaanpassung werden, indem sie z.B. die Installation von Sonnensegeln oder den Bau von Trinkwasserbrunnen mitfinanzieren. Häufig zeigen sich Wohnungsbaugesellschaften interessiert, Klimaanpassung zu unterstützen. Im Rahmen von Wohnumfeldverbesserungen oder bei der Gebäudesanierung können klimaanpassungsrelevante Maßnahmen in Zusammenarbeit finanziert und umgesetzt werden, z.B. zur Versickerung von Regenwasser, zur Verschattung oder zur Dach- und Fassadenbegrünung (siehe Box: Maßnahmen). Private Eigentümer*innen, deren Immobilien sich in belasteten oder gefährdeten Gebieten befinden, wollen Gefahren für ihr Eigentum besser einschätzen können, Schäden vermeiden bzw. Reparaturkosten minimieren. Sie können durch Informationsmaterial (siehe Box Öffentlichkeitsarbeit: Flyer) oder Fördermittel motiviert werden, für Klimaanpassung aktiv zu werden.

Betroffene

Die von lokalen Auswirkungen des Klimawandels betroffenen Bevölkerungsgruppen sollten bei Planungs- und Beteiligungsprozessen vertreten sein (siehe Box: Öffentlichkeitsarbeit und Box: Beteiligung). Betroffen sind vor allem die in belasteten Stadträumen der Fördergebiete lebenden und arbeitenden Menschen sowie Schulkinder aus den Einzugsbereichen. Als besonders vulnerabel gelten ältere Menschen und kleine Kinder. Durch Beteiligung von Betroffenen fließt Wissen, etwa zu klimatisch belasteten (z.B. unbeschatteten, überhitzten) Räumen, in die Analyse und Maßnahmenplanung ein. Durch Aufklärung und Beteiligung erfahren die Betroffenen nicht nur Hilfe, sie können auch zu aktiven Unterstützer*innen für Klimaanpassung in der Kommune werden.

Zivilgesellschaftliche Akteure

Zivilgesellschaftliche Akteure können wichtige Multiplikator*innen und Partner*innen für die Verwaltung im Klimaanpassungsprozess sein. In vielen Städten gibt es Initiativen, Vereine oder Verbände, die für das Stadtklima aktiv sind. Oft verfügen diese Organisationen über umfassende fachliche Expertise und Kontakte sowie über politische Einflussnahme, die für Klimaanpassungsprozesse in der Kommune nutzbar gemacht werden können. Selbst wenn sich die Zusammenarbeit aufgrund von Interessenskonflikten (z.B. mit dem Naturschutz) schwierig gestalten kann und eine vermittelnde Unterstützung erfordert; so ist es sinnvoll, Konflikte zu kennen und konstruktiv mit ihnen umzugehen.

Was ist zu beachten?

- Die Kooperation mit Partnern benötigt feste Ansprechpartner*innen in der Verwaltung.
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen können Synergieeffekte bewirken.
- Es sollte eine fachübergreifende Sprache gefunden werden, die alle Beteiligten verstehen und anwenden können.